Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 39

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Die Reubauten der Eidgenössischen Technischen Hochique in Zürich gehen ihrem Ende entgegen, bis Sommersemester 1924 zum werden voraussichtlich die

letten Reste der mächtigen Gerüste, die gegenwärtig noch den Nordslägel des alten Gebäudes siberdecken, gesallen sein. Bor zwei Jahren wurde der Neubau seiner Bestimmung übergeben und der gesamte Unterricht dorthin verlegt und die heute das Sempersche Gebäude innen und außen gründlich renoviert und der schlechte Sandstein durch besseres Material ersett. Mit Beendigung der Bauten, die 22 Millionen gekostet haben, wird die Zürcher Technische Hochschuse räumlich für lange Zeit ieden Ansprüchen gewachsen sein und auch der innere Ausbau ist nach allen Gesichtspunkten hin vollkommen. Das Hochschulviertel ist für Zürich eine Sehenswürdigseit geworden, außer der Universität und ihren Annexen und zugehörigen Kliniken sindet man zahlreiche groß angelegte Bauten, die zur Eidgenössischen Technischen Hochschule gehören. Davon sind das Naturwissenschaftliche Institut und das Land: und Forstwirtschaftliche Institut erst vor wenigen Jahren entstanden, während das Chemische Laboratorium, das Maschinenlaboratorium und das Physisgebäude ältern Datums sind. Durch diese

Berteilung der verschiedenen Wissensgebiete, welche durch die Platverhältnisse, die Sammlungen und technischen Einrichtungen bedingt sind, haben auch im erweiterten Hauptgebäude nur bestimmte Abteilungen ihr Heim. In den vier großen Auditorien des Neubaus, in denen zwei amphitheatralisch gebaut sind und über 200 Personen sassen, werden die großen Borlesungen abgehalten, die sür die untern Semester verschiedener Fächer gemeinsam sind. Die Architektenschule ist großenteils im Hauptgebäude untergebracht, ebenso die Bau- und Elektroingenieure, die Mathematiker und die Mehrzahl der Freisächer.

Neben der dazu notwendigen Anzahl kleinerer Hörfäle weist das Hauptgebäude zahlreiche raumverschlingende Beichenfale auf. In den Gangen find ebenfo wie in ben übrigen Gebäuden Sammlungen untergebracht, wovon besonders das elektrotechnische Gebiet einen Ausbau erfuhr. Unter der Kuppel ist ein Lesesaal mit allen Fachzeitschriften und Nachschlagewerken placiert, anschließend daran Bibliothek und Katalogsaal. An weitern besondern Räumen ift das Auditorium Maximum mit 650 Sitzplagen zu nennen, das für festliche Unläffe reserviert ift und deffen letter Blat bei Eröffnungsfeiern und ber Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Polytechniter bereits in Unspruch genommen wurde. Geplant ift die Einrichtung eines Rinofaales, zahlreiche Borfale sind mit eingebauten Projektionsapparaten ausgeruftet. Gine ftandige Ginrichtung ift der Erfrischungs. raum, der unter der Leitung des Burcher Frauenvereins fteht. Auch die ganze Verwaltung ift im Hauptgebäude

untergebracht, die Zimmer für die Professoren und Affistenten, das Rektorat und die Schulratskanzlei, ebenso

ein Konferengzimmer für die Dozenten.

Nachbem die Einrichtungen in baulicher Hinsicht beendet sind und die Schweiz eine ersttlassige Hochschule
besitzt, wird nun der innere Ausbau weiter gefördert
und ein neues Studienreglement ausgearbeitet, das für
das nächste Studienjahr 1924/25 in Anwendung kommen
dürfte.

Wohntolonie Bedenhof in Zürich 6. Die Liegenschaft Beckenhof, ein Teilstück des ausgedehnten Patrizierlandgutes aus dem 18. Jahrhundert in Zürich 6, ftellt in feinem heutigen Bestand ein Areal dar, deffen bauliche Verwertung für die Ausgestaltung des Quartiers wie auch für die Stadt selbst von großer Wichtigkeit ift. Die Stadt hatte fich im öffentlichen Intereffe mehrfach mit dem Antauf des gunftig gelegenen Gelandes befaßt, ohne daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hatten. Die nunmehrige Befigerin bes Beckenhofgutes, die "Baugefellschaft Beckenhof", beabsich tigt, das Grundfluck aufzuschließen zur Erstellung von Wohnungen für den beffern Mittelftand im Gegensat zu der zurzeit vorherrschenden Massenproduktion von Arbeiterwohnungen. Borgesehen sind Drei-, Bier- und Fünfzimmerwohnungen, eventuell an Stelle ber lettern Einfamilienhäufer, deren Ausbau, ohne eines bescheidenen Romforts entbehrend, einfach sein foll. In fehr aner-kennenswerter Beise hat die Bauherrichaft zur Erlangung von Entwürfen eine Anzahl hiefiger Architekten zu einem engeren Wettbewerb eingeladen und zu diesem Zweck den Betrag von 10,000 Franken ausgesetzt. Das Wettbewerbsprogramm sieht vor, daß einem oder meh reren Preisträgern die Ausarbeitung der Plane über= tragen werden soll. Das Preisgericht besteht aus den Herren Dr. jur. E. Boßhart als Vertreter der "Baugesellschaft Beckenhof", Kantonsbaumeister Fietz und Stadtbaumeister Herter als Fachleuten.

Im Brennpunkt der Aufgabestellung steht das alte, ehrwürdige Herschaftshaus mit zum Teil wertvollem Innenausbau, dessen Bedeutung als Baudenkmal im Bürcher Band des Bürgerhauses eine entsprechende Bürdigung fand, wie überhaupt der Beckenhof mit der zürcherischen Ortsgeschichte eng verwachsen ist. Es liegt nun an den Projektverfassern, den Nachweis zu erbringen, ob das wertvolle Gebäude vom Standpunkt der Birtschaftlichkeit des Unternehmens der Zukunft erhalten bleiben könne, oder ob ihm das gleiche Schickal beschieden sei, wie dem einer etwas späteren Epoche angehörenden Muraltengut in Zürich 2, dessen Weiterbestehen heute

ftart in Frage gestellt ift.

Die "Baugenossenschaft von Staats- und Privatangestellten von Zürich", die sich zum Zwecke gesetzt hat, die Wohnungsverhältnisse der Angestellten der Gemeinwesen und der Privatwirtschaft zu fördern durch Erstellung von soliden, zweckmäßigen und entsprechend billigen Wohnhäusern, die zu möglichst niedrigen Mieizinsen vermietet werden, hat ihre ersten drei Häuser mit Dreizund Vierzimmerwohnungen an der Rousseauftraße in Zürich 6, gegenüber dem Schulhaus Letten, vollendet. Fünf weitere Wohnhäuser werden im Lause des ersten Halbjahres 1924 fertig.

Bauliches aus Schlieren (Zürich). Die Gemeindes versammlung Schlieren lehnte eine Motion für Errichtung eines Luft, Sonnen und Wasserbades ab, ersuchte den Gemeinderat um die Prüsung der Frage betreffend Erstellung eines Wasserbades, und beschloß den Erwerb eines Hauses um 32,133 Fr. für dessen

Einrichtung als Pfarrhaus.

Bauliches aus Rilchberg (Zurich). Die Gemeindeversammlung bewilligte für Renovationsarbeiten an ber Badanstalt einen Kredit bis zu 10,000 Fr.; die vom Gemeinderat beantragte Einrichtung eines Sonnenbades, die weitere 7000 Fr. erfordert hätte, wurde abgelehnt. Das vorgelegte Projekt betreffend Neuanlage eines Bahnweges von der Passerelle dis zur Einmündung in die Dorfstraße im Kostenvoranschlag von 18,500 Fr. wurde genehmigt.

Erstellung eines Postgebäudes mit Gemeindehans in Herritberg (Zürich). Der Antrag des Gemeinderates betreffend Anfauf von zirka 54 Aren Land bei der Kirche als Bauplatz zur Errichtung eines Postgebäudes, eventuell mit Gemeinde haus, zum Preise von 35,000 Fr., wurde von der Gemeindeversammlung zum Beschluß erhoben. Sodann wurde mit großem Mehr beschlossen, Pläne und Kostenberechnung für ein Postgebäude mit Gemeindehaus ansertigen zu lassen, die einer nächsten Gemeindeversammlung zur Beschlußfassung

unterbreitet werden follen.

Zur Erweiterung des Naturhistorischen Museums in Bern berichtet der "Bund": In der letzthin stattgesundenen Hauptversammlung der Burgergesellschaft der Stadt Bern (Vereinigung zunftfreier Burger) konnten die Anwesenden nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden zwei interessante Borträge der Heren Dr. Sd. Gerber, Präsident der Kommission des Naturhistorischen Museums, und Prof. Dr. I. Baumann, Direktor der Zoologischen Sammlungen, anhören über ein Projekt zur Erweiterung des Naturhistorischen Museums.

Der heutige Bau an der Waisenhausstraße wurde im Jahre 1878, also vor 45 Jauren, errichtet und entsprach damals in seiner schönen Architektur allen billigen Anforderungen. Wie alle derartigen Sammlungen nahmen aber auch sie in diesem Zeitraum ganz bedeutend zu. Die Schränke sind nun überfüllt und entbehren der Uebersichtlichkeit. Viel wertvolles Material kann gar nicht oder nicht zweikentsprechend untergebracht werden.

Es ist Aufgabe eines naturhistorischen Museums, sowohl als Stätte der Bildung und Belehrung des Volkes zu dienen, als auch den Fachmann in seinen wissenschaftlichen Bestrebungen zu unterstüßen. Das sind grundverschiedene Dinge und daher sind zwei verschiedene Sammlungen nötig: eine Schausammlung und eine wissenschaftliche oder Arbeitssammlung. Diese Trennung besteht in den neuern Museen überall und sollte nun auch bei einem Erweiterungsbau durchgesührt werden.

Das von einem bernischen Architekten ausgearbeitete Projekt für den Erweiterungsbau sicht die Ueberbauung des an das Telegraphengebäude und an das Gymnasium angrenzenden Hofes mit einem einstödigen Arbau vor, der namentlich zur Aufnahme der wissen

schaftlichen Sammlung dienen würde.

Die Koften dieses Ergänzungsbaues werden auf zirka Fr. 560,000, die der innern Einrichtungen auf zirka Fr. 250,000, also zusammen auf Fr. 810,000 veranschlagt. Der jetigen Eigentümerin, der Burgergemeinde Bern, kann aber wohl nicht zugemutet werden, diese Opfer allein zu tragen. Man wird mit vollem Recht erwarten dürsen, daß zur Finanzierung des Erweiterungsbaues, der einem absoluten Bedürsnis entspricht, auch Einwohnergemeinde und Staat ihren Anteil beitragen werden, ähnlich wie dies zur Erweiterung des Hstrorischen Museums geschehen ist.

Bauliches aus Basel. Zurzeit ist über die sich im St. Johannquartier entfaltende, ziemlich rege Baut tätigkeit etwa folgendes zu melden: An der Gasstraße Boltastraße hat die Baustrma Alb. Eichin ein dreistöckiges Wohnhaus, das bereits beim zweiten Stockwerk angeilangt ist, im Ausbau. Zwei große vierstöckige Wohnhaufer sind an der Wattstraße Ecke Gasstraße im Robinsch



Dachpappen

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

MEYNADIER & CIE., ZÜRICH UND BERN

bau fertig erstellt und werden einem innern Ausbau Im Edbau wird eine Bäckerei betrieben unterzogen. werden. Ein vierstöckiges Wohnhaus geht demnächst der Vollendung entgegen an der Junastraße. An der Mülhauserstraße werden vier dreistöckige Wohnhäuser eingebeckt, zwei nämliche Wohnhäufer präfentieren sich im Rohbau an der Lothringerstraße. Außerdem werden an der Lothringerstraße noch zwei vierstöckige Wohnhäuser ber Baufirma Otto Gutekunft im Innern ausgebaut und bürften bis April vermietbar werden. An der Mittleren= straße außerhalb des Kannenfeldgottesackers präsentieren sich vier hübsche Einfamilienhäuser in bald fertigem Zustande, drei weitere Einfamilienhäufer find im Rohbau fertig erstellt und fünf werden gegenwärtig eingebeckt. Dazu find noch funf Ginfamiltenhäuser des Gigentumers Architekt E. heman ber Gindeckung nahe. Es waren noch zu melden die großen Gebäulichkeiten der Physifalischen Anstalt, sowie des Frauenspitals und die nun fertige Kapelle der Freien Evangelischen Gemeinde an der Mittleren Strafe.

Im Stadtquartier ist zu melden: die nun bald vollendeten Ausgrabungkarbeiten auf dem Abbruchplat der alten Munge am Munggaßlein zu einem Geschäfishaus der Metgerbranche; der Aufbau nimmt demnächst feinen Anfang. Im Aefchen : und St. Albanquar : tier sind zu verzeichnen: das nun bald fertige große Geldäftshaus einer hiefigen Lederhandlung an der Nauenstraße, ferner eine im Aufbau befindliche Villa am Parkweg, sowie zwei bald unter Dach kommende Villen an der Gartenftraße. Die Birkftraße hat sechs im Rohbau ("Basl. Nachr.") erstellte Wohnhäuser aufzuweisen.

Rirchenrenovation in Graubunden. In den letten Jahren haben die Gemeinden im Prättigau sehr viel für die Renovation der Kirche getan. Gegenwärtig wird das protestantische Kirchlein in Schmitten bei Grusch renoviert. In Fanas und Luzein sind ebenfalls größere Renovationsarbeiten beschlossen worden.

Der Umban des alten Kanzleischulhauses in Romanshorn im Kostenvoranschlag von 130,000 Fr. wurde m der Urnenabstimmung genehmigt.

Stadthausbauprojett in Bellinzona. Gine große Anzahl von Bürgern empfiehlt laut "Südschweis" den Gemeindebehörden die Ausführung des neuen Stadt= hauses nach dem Projekt des Herrn Architekten Tallone.

Die Lage des schweiz. Arbeitsmarktes Ende November 1923.

(Rorrespondenz.)

Die infolge der Jahreszeit erwartete Zunahme der Arbeitslofigkeit ift nach den ftatiftischen Erhebungen des eidgenössischen Arbeitsamtes bisher in mäßigerem Um= sange eingetreten als vielerorts befürchtet worden ist. Der Monat November brachte, gleich wie der Oktober, wiederum eine verhällnismäßig bescheidene Zunahme der gang-

lichen Arbeitslofigkeit.

Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen, inklusive die bei Notftandsarbeiten Beschäftigten ift von Ende Oktober bis Ende November von 24,013 auf 27,029, also um 3016 innert Monatsfrift gestiegen. Die Zahl 27,029 für Ende November umfaßt 23,744 mannliche (Zunahme 3068) und 3285 weibliche (Abnahme 52) Arbeitslofe. Sie entspricht ungefähr dem Stand von Anfangs Januar 1921 und Mitte Juni 1923. Die überficht nach Berufsgruppen zeigt eine Zunahme der ganglich Arbeitslosen in den Gruppen: Ungelerntes Berfonal (856); Herstellung von Bauten und Baustoffen, Malerei (833); Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie (500); Landwirtschaft, Gärtnerei (185); Bekleidungsgewerbe, Lederinduftrie (169); Chemische Industrie (127); Textilindustrie (126); Lebens= und Genußmittel (123); Freie und gelehrte Berufe (83); Hotelinduftrie, Gaftwirtschaftsgewerbe (73); Verkehrsdienft (65); Handel und Verwaltung (60); Forstwirtschaft, Fischerei (29); Bergbau, Torfgräberei (22).

Eine Abnahme verzeichnen die Gruppen: Uhrenindu-

strie und Bijouterie (144); Haushalt (109).

Zugenommen hat die Arbeitslofigkeit hauptsächlich in folgenden Kantonen: Zürich (782), St. Gallen (423), Waadt (421), Wallis (299), Graubünden (268), Bern (230), Luzern (219), Glarus (116), Baselstadt (103), Schwyz (94), Thurgau (80), Schaffhausen (75), Tessin (70), Appenzell A. Rh. (59), Aargau (41), Zug (25), Uri (16), Appenzell J.-Rh. (13), Freiburg (10).

Gine Abnahme verzeichnen namentlich die Kantone:

Genf (252), Neuenburg (160).

Die Bahl der Notstandsarbeiter hat nach den Meldungen der Kantone um 413 zugenommen und betrug am 30. November noch 7330, wovon 7255 bei subventionierten Notstandsarbeiten beschäftigt waren.

Die Zahl der tatsächlich ohne Arbeit sich Befindlichen hat von Ende Oftober bis Ende November um 2603 zugenommen und erreichte 16,699. Sie umfaßte 16,453 Männer (Zunahme 2691) und 3246 Frauen (Abnahme 88).

Unterftütte ganglich Arbeitslofe (gemäß B. R. B. vom 29. Oktober 1919): Ihre Zahl ift von Ende Oktober bis Ende November von 3397 auf 3713, also um 316 gestiegen. Diese Bahl umfaßt 3300 mannliche (Bunahme 390) und 413 weibliche (Abnahme 74) Arbeits: lofe. Ste entspricht ungefähr bem Stand von Anfangs Movember 1920.

Teilmeise Arbeitslose: Die Zahl der teilweise Arbeitslosen ift im Monat November von 14,662 auf 14,368 zurückgegangen, hat also um 294 abgenommen.

Die Abnahme der teilweisen Arbeitslofigkeit ift namentlich eingetreten in den Gruppen: Textilindustrie (911); Uhrenindustrie und Bijouterie (160); Chemische Industrie (64); Lebens= und Genußmittel (33); ungelerntes Personal (24).